

Zeitschrift: Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera

Herausgeber: Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Band: 38-42 (1988-1992)

Heft: 150

Rubrik: Altes und Neues = Nouvelles d'hier et d'aujourd'hui

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*Médaille en hommage de Andrea Pautasso
(1911-1985)*

L'Accademia Italiana di Studi filatelici e numismatici a fait frapper, en 1987, cette médaille commémorative (cf. la nécrologie dans GNS 35/140, 1985, 105-107).

Poids: 50 g (Ar), 55 g (Br), Ø: 50 mm, position des coins: 360°.

Le graveur en est Luigi Teruggi et elle fut produite par S. Johnson, Milano/Roma. Le tirage se limite à 12 exemplaires en argent et 100 exemplaires en bronze. Elle n'est pas en vente. *Colin Martin, Franz E. Koenig*



1:1

Freie Vereinigung Zürcher Numismatiker

Im Jahre 1987 wurden wie üblich fünf Sitzungen abgehalten:

29. Januar: Jean-Paul Divo: «Medaillen auf die venezianische Eroberung der Peloponnes».

24. Februar: Frau Hortenisa von Roten: «Der Schatzfund von Ried bei Brig».

31. März: Dr. Franz Koenig, Bern/Genf: «Fundmünzen aus Kirchengrabungen im Kanton Bern. Probleme und erste Ergebnisse».

27. Oktober: Besichtigung der neuen Ausstellung im Landesmuseum: «Von altem Schrot und Korn. Münze und Geld im 16. Jahrhundert».

24. November: Hansjörg Brem, lic. phil.: «Zum römischen Geldumlauf in der Nordostschweiz».

Das Schweizerische Landesmuseum hatte sich anboten, für die Sitzungen Gastrecht in seiner Cafeteria zu gewähren, was dankbar angenommen wurde. Die Sitzungen konnten somit vom Bahnhofbuffet ins Landesmuseum verlegt werden. Der Mitgliederbestand blieb mit 46 Mitgliedern konstant. Gäste sind jederzeit willkommen. *H.-U. Geiger*

*Reste römischer Münzgussformen
in deutschem Privatbesitz*

In SM 13/49, 1963, 12-14 veröffentlichte J. Schwartz einen Nachtrag zu dem 1952 erschienenen Sammelwerk von M. Jungfleisch und J. Schwartz, Les moules de monnaies impériales romaines (Le Caire 1952). Materialien zu einem wünschenswerten zweiten Supplement hat seitdem M. Martin zusammengestellt (M. Martin, Altes und Neues zur «Falschmünzerwerkstätte» im römischen Augst, Archäologie der Schweiz 5, 1982, 27, Anm. 28). In Erweiterung dieser Nachtragsammlung will die vorliegende Notiz auf zwei Reste von Gussformen hinweisen, die sich im Besitz des Herrn Oswald Reichert in Pfullingen (Kreis Reutlingen, Baden-Württemberg) befinden; sie stammen nach seiner Aussage vielleicht aus der Trierer Gegend. Es handelt sich dabei um die nachstehend beschriebenen Hälften zweier Gussformen, die Abdrücke der Rückseiten von Denaren des Caracalla und des Severus Alexander tragen:

1. Gussformhälfte aus grauem bis dunkelbraunem Ton; Durchmesser 25 mm. Auf jeder Seite des Stückes je ein Abdruck der gleichen Münzrückseite: Denar des Caracalla,

RIC 151/180, geprägt in Rom zwischen 201 und 210 n. Chr. Legende: VOTA SVS - CEPTA XX (Kaiser opfernd).



1:1

2. Gussformhälfte aus rotem Ton; Durchmesser 31 mm. Auf einer Seite des Stückes (vgl. die Abb.) Rückseitenabdruck eines Denars des Severus Alexander, RIC 44, geprägt in Rom 224 n. Chr. Legende: PM TR P III - COS P P (Kaiser mit Globus und Speer).

Günther E. Thüry

17. Internationale Münzenbörse BERNA 88
vom 24. April 1988 in den Casino-Sälen von Bern

Zu diesem Anlass erwartete der organisierende Numismatische Verein Bern erneut gegen hundert Sammler, Händler und Banken. Als Auftakt zu diesem Anlass hatte der Verein am 28. März im Foyer des Schweizerischen Bankvereins Bern unter dem Titel *Münzen und Schmuck aus dem antiken Griechenland* eine Ausstellung eröffnet. Sie zeigte unter dem Motto «Gucklöcher in die Antike» rund 70 dieser köstlichen Prägungen. Sie waren in den Vitrinen von antiken Schmuckstücken und Bildern der entsprechenden historischen Stätten begleitet. Die Ausstellung war auch an der Münzenbörse selbst im Burgerratssaal zu sehen.

Am Tag vor der Börse gelangten durch den HP-Verlag für Historische Papiere AG Bern 550 alte Wertpapiere zur Versteigerung. Diese Auktion fand ebenfalls im Casino statt.

Die schweizerische Sammlervereinigung für historische Wertpapiere, die *Scripophila Helvetica Bern*, zeigte am Börsentag mit einer kleinen Ausstellung eine Beziehung zwischen ihrem Hobby und der Numismatik: es waren Aktien mit darauf abgebildeten Münzen zu sehen.

Hingewiesen wurde auch auf die Sonderausstellung «Griechische Münzen - Römisches Reich» im Bernischen Historischen Museum, die dort noch bis Ende Mai 1988 zu sehen ist.

fek

MITTEILUNG - AVIS

Nachwuchsförderung

- damit die demnächst freiwerdenden Lehrstühle an den schweizerischen Universitäten besetzt werden können

Aus der schweizerischen Universitätsstatistik geht klar hervor, dass in den 90er Jahren zahlreiche Lehrstühle an schweizerischen Universitäten neu besetzt werden müssen. Die vielen Professoren, die im Zuge der universitären Expansion der 60er und 70er Jahre neu geschaffene Lehrstühle besetzt haben, er-

Encouragement de la relève

- afin de parvenir à repourvoir les chaires qui deviendront vacantes prochainement dans les universités suisses

La statistique universitaire montre clairement que, dans les années 90, de nombreuses chaires devront être repourvues dans les universités suisses. Les nombreux professeurs, qui ont occupé les chaires nouvellement créées à la faveur de l'expansion universitaire des années 60 et 70, sont en passe d'atteindre